



Grenzüberschreitende Sozialarbeit
in Prostitutions- und Drogenszenen

Jahresbericht 2006

Kontakt- und Anlaufstelle

Altmarkt 3
08523 Plauen

Tel.: +49 3741-27 68 51
Fax: +49 3741-27 68 53
Mobil: +49 173- 975 53 74
e- mail: KARO.adorf@t-online.de
home: www.KARO-sozialprojekt.de

Beratungsstelle „Marita P.“

Svobody 19
ČR 35001 Cheb

Tel.: +420- 354 430 354
Fax: +420- 354 430 354

Vorstand

1. Vorsitzender: Jürgen Trautmann
2. Vorsitzende: Sabine Knorr
Schatzmeisterin: Silke Merkel
Schriftführerin: Janet Schubert
Beisitzerin: Ludmila Irscher
Beisitzerin: Cathrin Schauer

Geschäftsführerin

Cathrin Schauer

Spendenkonto

Volksbank Vogtland e.G.

Bankleitzahl: 87095824
Kontonummer: 5002076014

IBAN: DE 71870 95824 500 2076 014
BIC: GENODEF 1 PL 1

Vorwort

- 1 Der Verein KARO e.V.**
 - 1.1 Zielsetzung
 - 1.2 Arbeitsbereiche
 - 1.3 Zielgruppen
 - 1.4 Geographische Ausdehnung des Arbeitsbereiches
 - 1.5 Personelle Ausstattung
 - 1.5.1 MitarbeiterInnen
 - 1.5.2 Honorarkräfte
 - 1.5.3 PraktikantInnen
- 2 Finanzierung**
- 3 Die Situation im Arbeitsbereich von KARO e.V.**
 - 3.1. Tschechische Republik
 - 3.2. Bundesrepublik Deutschland
- 4 Grenzüberschreitende Sozialarbeit**
 - 4.1 Streetwork
 - 4.1.1 Tschechische Republik
 - 4.1.2 Bundesrepublik Deutschland
 - 4.2 Beratungsangebote
 - 4.2.1 Beratung und Begleitung in der Tschechischen Republik
 - 4.2.2 Beratung und Begleitung in der Bundesrepublik Deutschland
 - 4.3 Aktivitäten im Rahmen von Einzelfallhilfen
 - 4.3.1 Tschechische Republik
 - 4.3.2 Bundesrepublik Deutschland
 - 4.4 Ausstiegshilfen
- 5 Durchgeführte Projekte**
 - 5.1 AGIS
 - 5.2 EQUAL
 - 5.3 Prävention für Sextouristen im Kontext von HIV und STD Prävention in deutsch-tschechischen Grenzregionen
 - 5.3.1 Beratung
 - 5.3.2 Gruppenarbeit
 - 5.4 Projekt– Tanzgruppe Laco Jilo
 - 5.5 Kinderschutzhaus
 - 5.6. Arbeitskreis „Sexueller Missbrauch und Gewalt an Kindern in Plauen und im Vogtlandkreis
- 6 Szeneübergreifende Tätigkeiten**
 - 6.1 Fall- und fachbezogener Austausch
 - 6.2 Netzwerkarbeit und Kooperationstreffen
 - 6.3 Qualifizierung der MitarbeiterInnen/ Teilnahme an Fortbildungen
 - 6.4 Veranstaltungen
 - 6.5 Beteiligung an Forschungsprojekten/ Diplomarbeiten
- 7 Öffentlichkeits- und Medienarbeit**
- 8 Qualitätssicherungsmaßnahmen**
- 9 Fördermitgliedschaft**

Vorwort

Anna, eine junge Tschechin, wurde seit ihrem 13. Lebensjahr regelmäßig von deutschen Männern missbraucht. Von Ihrer Mutter wurde Anna an tschechische Zuhälter verkauft. Später hat Anna erfahren, dass ihre Mutter auch die kleine siebenjährige Schwester an deutsche Männer verkauft hat.

Brutal war die Mutter schon während Annas Kindheit. Als kleines Mädchen wurde Anna immer wieder geschlagen und am ganzen Körper gebrandmarkt.

Drei Monate lang wurde sie auf dem Straßenstrich in einer tschechischen Kleinstadt zur Prostitution gezwungen. Anna konnte ihr Martyrium nicht mehr ertragen, wollte weglaufen, doch ihre Zuhälter haben sie daraufhin in einen Club in die nächste tschechische Grenzstadt nahe Deutschland verkauft. Dort wurde sie unter Drogen gesetzt und musste wieder zwei Monate lang deutschen Sextouristen zur Verfügung stehen. Anschließend wurde Anna nach Holland verkauft.

Sie blieb ein Jahr lang, da sie keine Möglichkeit hatte, zu flüchten. Von dort wurde sie wieder nach Deutschland und dann in eine tschechische Kleinstadt verbracht, wo sie bis August 2006 als Zwangsprostituierte arbeiten musste.

Irgendwann fand Anna den Mut und die Kraft gegen ihren Zuhälter bei der Polizei der Tschechischen Republik eine Anzeige zu erstatten. Anna wurde daraufhin mitgeteilt, dass sie nicht in das Zeugenschutzprogramm aufgenommen werden kann, da sie in diesem Fall alleinige Zeugin ist.

Anna weiß, dass sie ohne Zeugenschutz in Lebensgefahr schwebt, da ihr von ihren Zuhältern nach ihrem ersten Fluchtversuch ein Video vorgespielt wurde, auf welchem die Ermordung einer Frau, die Anna kannte und die ebenfalls gegen die Zuhälter ausgesagt hatte, zu sehen war. Die Zuhälter drohten ihr bei Aussage mit demselben Schicksal.

In der deutsch-tschechischen Prostitutions- und Drogenszene gehören Gewalt gegen und die sexuelle Ausbeutung von Frauen und Kindern zur täglichen Realität.

Es zeigt sich ein Bild von massiven Menschenrechtsverletzungen, verbunden mit den festen Strukturen Organisierter Kriminalität, deren Brutalität und Grauen für viele unfassbar ist.

Bei schätzungsweise jährlich weltweit mehreren Millionen sexuell ausgebeuteten Frauen und Kindern* handelt es sich um einen florierenden Wirtschaftszweig, dessen mafiöse Strukturen der alltäglichen Arbeit von KARO e.V. im deutsch-tschechischen Grenzgebiet entgegenstehen. Erlaubt ist, was Profit bringt. Das Schicksal und das Leid der Betroffenen sind hierbei unerheblich. Schwangere, Behinderte und Kinder als „Ware“ für vorwiegend deutsche Sextouristen gehören zum Alltag der Streetworkerinnen von KARO e.V.

Die betroffenen Frauen und Kinder sind oft perversen und brutalen Misshandlungen ausgesetzt und werden auch immer wieder mit dem Tode bedroht.

Aufgrund ihres jahrelangen Martyriums flüchten sich viele in den Drogenkonsum, eine - und oftmals auch einzige – Chance, der Wirklichkeit zu entfliehen.

* entsprechend UN- Kinderkonvention Teil I, Art. 1 "... ist ein Kind jeder Mensch, der das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hat...".

Eine Lobby für die schwächsten und am liebsten ignorierten Mitglieder der Gesellschaft ist nicht vorhanden. In der deutsch-tschechischen Grenzregion schafft sie KARO e.V. und bemüht sich um die weitere Enttabuisierung dieser erschreckenden und traurigen Realität.

Den schutzlos Ausgebeuteten stehen aufgrund eines nicht bzw. nur schwer zugänglichen Gesundheitssystems keine freien HIV Tests und kaum medizinische Versorgung zur Verfügung. Wenn die Sextouristen auf Verkehr ohne Kondome bestehen, wird dies notfalls mit Gewalt durchgesetzt. Eine Entscheidung oder ein Mitspracherecht seitens der Frauen und Kinder ist nicht gegeben.

In trauriger und erschreckender Weise ist der Trend unter den Sextouristen zu beobachten, auf Kondome zu verzichten. Das Risiko einer Infizierung wird bewusst eingegangen. Zurück in Deutschland infizieren diese Männer weitere Geschlechtspartner, u.a. ahnungslose Ehefrauen, wodurch eine Spirale von Neuinfizierungen in Gang gesetzt wird.

Da der Nährboden für Zwangsprostitution und Drogenszenen die soziale Isolierung und Verelendung von Randgruppen der Gesellschaft ist, geht es in der Arbeit von KARO e.V. darum, dies zu bekämpfen. Eine wichtige Zielsetzung ist daher die Entwicklung von Kooperationen und Netzwerken, die gemeinsam gegen die kriminellen Strukturen vorgehen.

So entstand der Entwurf eines grenzüberschreitenden Kooperationskonzeptes zwischen Ermittlungsbehörden und Nichtregierungsorganisationen für die Problemfelder Zwangsprostitution, Frauen- und Kinderhandel sowie sexuelle Ausbeutung von Kindern. Im Dezember 2006 führte dies zu einer Konferenz in Mostov, an der verschiedene trinationale Nichtregierungsorganisationen und Ermittlungsbehörden erfolgreich teilnahmen.

Aber leider gehört mittlerweile auch der Kampf um neue finanzielle Mittel zu unserer täglichen Arbeit. Aufgrund von jeglicher fehlender Förderung von amtlicher deutscher Seite und deshalb auf wohlwollende Spenden angewiesen, erschwert dieser Zustand die Arbeit erheblich und kostet Zeit und Kraft.

An dieser Stelle möchten wir uns daher bei all denen bedanken, die sich diesen Problemen stellen, handeln statt schweigen, unsere Arbeit finanziell, materiell und ideell unterstützt haben und unterstützen und somit einen Beitrag zur Lösung der Problemfelder Zwangsprostitution, Frauen- und Kinderhandel sowie sexuelle Ausbeutung von Kindern geleistet haben.

KARO e.V., Altmarkt 3,
08523 Plauen

Helfen auch Sie den betroffenen Menschen, indem Sie KARO unabhängig machen von finanzieller Unterstützung durch staatliche Stellen. Die finanziellen Mittel für den Kampf gegen Zwangsprostitution und Menschenhandel reichen nur noch bis Ende 2007. Danach muss diese wichtige Arbeit eingestellt werden. Soweit darf es nicht kommen.

Jürgen Trautmann
Rechtsanwalt
1. Vorsitzender

Cathrin Schauer
Dipl. Sozialpädagogin/- Sozialarbeiterin (FH)
Geschäftsführerin

1 Der Verein KARO e.V.

Am 28.04.2004 wurde KARO e.V. gegründet, um die grenzüberschreitende Sozialarbeit der seit 1994 bestehenden verschiedenen Sozialprojekte in den deutsch-tschechischen Grenzregionen als eigenständiger gemeinnütziger Verein fortzuführen.

Der Verein trägt zur Bewusstseinsbildung, Sensibilisierung und Enttabuisierung der bestehenden Problemfelder Zwangsprostitution, kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern sowie Frauen- und Kinderhandel bei. Doch auch die Reduzierung sexualisierter Gewalt an Frauen und Kindern im Kontext einer Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Situation sowie Netzwerkarbeit gehören zur Arbeit von KARO e.V.

Ziel dabei ist es, Infektionen und Erkrankungen von HIV/ AIDS sowie sexuell übertragbaren Krankheiten zu minimieren. Weiterhin sollen mit dieser grenzüberschreitenden Arbeit die soziale Isolation, die Verelendung von Randgruppen sowie ethnischer Minderheiten und die Organisierte Kriminalität bekämpft, Menschenrechtsverletzungen aufgezeigt und Lobbyarbeit für die Betroffenen geleistet werden.

1.1 Zielsetzungen

Die Zielsetzungen des Vereins werden im Folgenden stichpunktartig genannt:

- Beitrag zur Eindämmung von Zwangsprostitution, sexueller Ausbeutung von Kindern sowie Frauen- und Kinderhandel
- Beitrag zur Eindämmung von HIV/ AIDS und sexuell übertragbaren Krankheiten
- Sensibilisierungsmaßnahmen in den Bereichen Zwangsprostitution, Frauen- und Kinderhandel sowie sexuelle Ausbeutung von Kindern
- Beratung, Betreuung, Begleitung und weiterführende Hilfen für (Zwangs-) Prostituierte aller Nationalitäten, die in Straßenstrichbereichen und bordellähnlichen Einrichtungen arbeiten
- Unterstützung bei der Wiedereingliederung und Rückführung der Opfer von Frauenhandel und Zwangsprostitution in soziale Strukturen ihrer Herkunftsländer
- Ausbau bestehender und Aufbau neuer Hilfsangebote
- Kooperation mit Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen auf nationaler und internationaler Ebene
- Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit
- Gleichstellung von Frau und Mann

1.2 Arbeitsbereiche

Die Arbeitsbereiche von KARO e.V. lassen sich wie folgt darstellen:

- Streetwork in Straßenstrichbereichen und bordellähnlichen Einrichtungen
- Beratung, Betreuung und Weitervermittlung von betroffenen Frauen und Kindern
- Einzelfallhilfen in Form von case management
- Ausstiegshilfen für betroffene Frauen und Kinder
- medizinische und soziale Hilfsangebote für die betroffenen Frauen und Kinder
- Durchführung von Präventions-, Sensibilisierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen

- Kooperationspflege, Kooperationsentwicklung und Netzwerkarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Qualitätssicherung

1.3 Zielgruppen

Da KARO e.V. einen interdisziplinären Arbeitsansatz hat, sind die Zielgruppen sehr unterschiedlich und werden im Folgenden benannt:

- Zwangsprostituierte unterschiedlicher Nationalitäten, die in Straßenstrichbereichen und bordellähnlichen Einrichtungen arbeiten
- freiwillig in der Prostitution arbeitende Frauen
- Kinder, Jugendliche und Erwachsene verschiedener Nationalitäten, die (kommerziell) sexuell ausgebeutet werden oder wurden
- DrogenkonsumentInnen
- Kinder und Jugendliche in Bildungs- und Freizeiteinrichtungen sowie Kinderheimen
- verschiedene Berufsgruppen im medizinischen, pädagogischen, soziokulturellen, und ermittlungsbehördlichen Bereich
- deutsche Sextouristen im Rahmen der Gesundheitsprävention und der Sensibilisierung zu den relevanten Themen

1.4 Geographische Ausdehnung des Arbeitsbereiches

Die geographische Ausdehnung unseres Arbeitsbereiches erstreckt sich hauptsächlich über die unten genannte Region:

deutsch-tschechische Grenzregionen in den Gebieten um Aš, Cheb, Kynšperk, Sokolov, Karlovy Vary, Ostrov, Jáchymov, Chomutov, Mariánské Lázně auf tschechischer Seite sowie der Vogtlandkreis und die kreisfreie Stadt Plauen auf deutscher Seite.

Aufgrund der defizitären Situation im deutsch - tschechischen Grenzgebiet hinsichtlich Hilfseinrichtungen arbeiten wir in Einzelfällen auch in anderen Regionen Deutschlands und der Tschechischen Republik..

1.5 Personelle Ausstattung

Die personelle Ausstattung umfasst die Bereiche Personalstellen, Honorarkräfte, Praktikantinnen sowie Ein-Euro-Kräfte und setzte sich in 2006 folgendermaßen zusammen:

1.5.1 MitarbeiterInnen

- Koordinatorin/ Krankenschwester/ Dipl.-Sozialpädagogin/-Sozialarbeiterin (FH)/ Verwaltung/ Geschäftsführung
 - 40 Stunden wöchentlich vom 1.1.2006- 31.12.2006
- Pädagogin/ kulturelle Mediatorin
 - 40 Stunden wöchentlich vom 1.1.2006- 31.12. 2006
- Sozialassistent
 - 20 Stunden wöchentlich vom 1.1.2006- 31.8.2006

- Verwaltungsangestellte
 - 30 Stunden wöchentlich vom 1.9.2006- 31.12.2006
- Büroangestellte
 - 20 Stunden wöchentlich vom 1.12..2006- 31.12.2006

Weitere Bereiche der Arbeit von KARO e.V. wurden von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen abgedeckt bzw. unterstützt.

1.5.2 Honorarkräfte

- Finanzbuchhaltung
 - September bis Dezember 2006
- Dolmetscherin und Übersetzungsleistungen
 - nach Bedarf
- FAW für Deutsch- und Computerkurse für Betroffene von Frauenhandel
 - nach Bedarf

1.5.3 PraktikantInnen

- Praktikantin aus Deutschland – Fachbereich Sozialpädagogik
 - 06. Februar 2006 bis 03. März 2006
- Praktikantin aus Österreich – Fachbereich Soziologie
 - 13. Februar 2006 bis 19. Februar. 2006
- Praktikantin aus Österreich – Fachbereich Sozialarbeit
 - 17. Juli 2006 bis 18. August 2006
- Praktikantin aus Deutschland – Studiengang Soziale Arbeit
 - 28. August 2006 bis 22. September 2006
- Praktikantin aus Deutschland – Fachschule Sozialwesen
 - 09. Oktober 2006 bis 15. Dezember 2006
- Praktikantin aus Tschechien – Fachbereich Psychologie
 - 11. Dezember 2006 bis 15. Dezember 2006

Des Weiteren waren im Jahr 2006 insgesamt vier Ein-Euro-Kräfte beschäftigt.

2. Finanzierung

Die Arbeit von KARO e.V. wurde seit dem 01.01.2006 zum großen Teil mit Hilfe von Spenden und Fördermitgliedschaftsbeiträgen realisiert.

Zuschüsse von öffentlichen Stellen gab es wie folgt:

- Europäische Kommission: ESF-Programm EQUAL/ Kofinanzierung
- Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
- Europäische Kommission: Programm AGIS
- Arbeitsamt Plauen
- Deutsch-Tschechischer Zukunftsfond

Auch gingen zahlreiche Sachspenden in Form von Frauen- und Kinderkleidung, Spielsachen sowie Kosmetik- und Hygieneartikeln ein.

3. Die Situation im Arbeitsbereich von KARO e.V.

KARO e.V. ist ein Verein, der seit Jahren grenzüberschreitend gegen Zwangsprostitution und sexuelle Ausbeutung von Frauen und Kindern unter Berücksichtigung der Gesundheitsprävention ankämpft und versucht, diese Menschenrechtsverletzungen auf vielen Wegen einzudämmen. Seit 1996 haben die Mitarbeiterinnen über 250 Frauen aus diesen Zwängen befreit und ihnen neue Perspektiven für ein menschenwürdiges Leben eröffnen können.

KARO e.V. arbeitet da, wo viele gerne wegschauen und wird hierbei regelmäßig mit der Frage konfrontiert, warum sie sich nicht um deutsches Leid kümmern.

Die Antwort ist einfach: es betrifft uns alle:

hauptsächlich deutsche Männer fahren zum Sextourismus in die Tschechische Republik und niemand gewährleistet, dass die Gewalt, die im Arbeitsbereich von KARO e.V. ausgeübt wird, an der deutschen Grenze und auch vor deutschen Frauen und Kindern halt macht.

3.1. Tschechische Republik

Trotz jahrelanger politischer Diskussionen in der Tschechischen Republik ist es bisher nicht gelungen, die Prostitution gesetzlich zu regeln. Dadurch wird die Ausübung der Prostitution erschwert und in eine Grauzone zwischen Illegalität und Kriminalisierung gedrängt. Das verwehrt den Frauen den Zugang zu jeglichen Hilfen, zu Informationen, zu Beratungsstellen sowie zu einer medizinischen und sozialen Versorgung. Die Doppelmoral ist an der Tagesordnung: die Frauen, die in der Prostitution arbeiten müssen, haben keine Rechte, werden aber massiv ausgebeutet.

Menschenrechtsverletzungen wie Zwangsprostitution, Frauen- und Kinderhandel sowie kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern sind in unserem Arbeitsbereich in den deutsch-tschechischen Grenzregionen Realität.

Begünstigt werden diese Verbrechen durch die wirtschaftliche Not, die immer noch in den Ländern Mittel- und Osteuropas vorherrscht. Organisierte Kriminalität bestimmt die Szene. Die Gewinne für ZuhälterInnen, Bordellbesitzer und ebenso für weitere auch indirekt vom Sextourismus lebende Branchen aus diesen massiven Menschenrechtsverletzungen sind bei relativ geringem Risiko enorm hoch.

In unserem Arbeitsbereich kann man kaum von Frauen, die freiwillig in der Prostitution arbeiten, sprechen.

Die Zwangsprostituierten in den Straßenstrichbereichen stammen überwiegend aus verschiedenen Regionen der Tschechischen Republik und der Slowakei des weiteren aus Rumänien, Bulgarien und Ungarn. In den bordellähnlichen Einrichtungen arbeiten vor allem Frauen aus den ehemaligen GUS Staaten. Aber auch Frauen aus der Tschechischen Republik, der Slowakei, aus asiatischen Ländern sowie Südamerika

arbeiten dort.

Die Szene ist geprägt von Gewalt und einem streng organisierten ZuhälterInnensystem. Die in der Prostitution arbeitenden Menschen werden überwiegend mittels falscher Versprechungen (versprochener Arbeitsplatz im Hotel, Restaurant u.ä.) in die Prostitution gezwungen. Die Fluktuation in den Straßenstrichbereichen ist extrem hoch, d.h. die Frauen und Kinder werden ständig ausgetauscht und z.T. in andere Straßenstrichbereiche sowie bordellähnliche Einrichtungen in den tschechischen Grenzregionen oder aber auch in westeuropäische Länder weiterverkauft.

So werden auch Solidarisierungs- und Hilfstendenzen unter den betroffenen Frauen und Kindern verhindert.

Bedingt durch die hohen psychischen und physischen Belastungen, aber auch um vorhandene Traumata zu verdrängen, greifen die Betroffenen zu Rauschmitteln aller Art. Die erwirtschafteten Einnahmen sowie die Ausweisdokumente, die häufig gefälscht sind, werden den betroffenen Frauen und Kindern von den ZuhälterInnen abgenommen. Gehandelte Frauen und Kinder müssen ihre Reisekosten und die Kosten für die Ausweisdokumente abarbeiten. Bargeld erhalten sie kaum.

Die gesundheitliche Situation der betroffenen Frauen und Kinder ist prekär. Sie müssen meist zu jeder Tag- und Nachtzeit und in jedem körperlichen Zustand zur Verfügung stehen. Ungewollte Schwangerschaften bedeuten keine Pausenzeiten für die Frauen, im Gegenteil: Schwangere erzielen höhere Preise, oft stehen die Frauen bis kurz vor der Entbindung auf der Straße. Die Entbindung findet nicht selten unter extrem unhygienischen Bedingungen und zum Teil sogar ohne jegliche medizinische Betreuung statt.

Viele der Sextouristen sind sich ihrer Macht gegenüber den Frauen in der Prostitution in der Tschechischen Republik bewusst. Gezielt können bei diesen Frauen und Kindern Praktiken und Verhaltensweisen durchgesetzt werden, die eine professionell arbeitende Prostituierte niemals zulassen würde – und das ganze zu Dumpingpreisen.

Kommerzieller sexueller Ausbeutung von Kindern und Zwangsprostitution wird durch den Einsatz neuer Kommunikationstechnologien wie Handy und Internet Vorschub geleistet. Die Verbrechen sind nicht mehr sichtbar für Sehende, die Ausbeutung spielt sich immer mehr im Untergrund ab.

Für Hilfsorganisationen verschlechtert sich der Zugang zu den betroffenen Frauen und Kindern bzw. wird unmöglich gemacht.

3.2. Bundesrepublik Deutschland

Die Situation in Deutschland gestaltet sich rechtlich anders. Seit 2001 existiert das Gesetz zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Prostituierten, das die Ausübung der Prostitution legalisiert und regelt. Durch den Beitritt vieler Länder Mittel- Osteuropas können nun Frauen aus diesen Ländern in Deutschland legal der Prostitution nachgehen.

Allerdings haben wir die Erfahrung gemacht, dass die wenigsten Frauen, die diesen Schritt in Erwägung ziehen, wissen, worauf sie sich einlassen. Fehlende Sprach- und Rechtskenntnisse schaffen neue Abhängigkeitsverhältnisse von den Strukturen der

Organisierten Kriminalität.

Des Weiteren findet die Arbeit von freiwillig in der Prostitution arbeitenden deutschen Frauen seit einiger Zeit vor allem in Privatwohnungen statt.

4. Grenzüberschreitende Sozialarbeit

Die unmittelbare Arbeit von KARO e.V. mit betroffenen Frauen und Kindern dient der Reduzierung von Gewaltübergriffen im Zusammenhang mit sexuellen Handlungen, einer Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Situation sowie dem Aufbau von Netzwerken in der deutsch-tschechischen Grenzregion.

Wir wollen einen Beitrag leisten, um die Lebenssituation der Frauen und Kinder erträglicher zu gestalten und ihnen Hilfen und Möglichkeiten aufzeigen.

Weitere Aspekte der Arbeit von KARO e.V. sind die Durchführung von Projekten, Veranstaltungen und Lesungen sowie die Beteiligung an Forschungsprojekten.

Präventionsveranstaltungen und Sensibilisierungsmaßnahmen an Schulen, anderen Bildungseinrichtungen, bei Nichtregierungsorganisationen und bei Ermittlungsbehörden sowie Öffentlichkeitsarbeit sind ebenso Teile der Tätigkeiten.

Dabei haben die Bewusstseinsbildung, Sensibilisierung und Enttabuisierung der bestehenden Problemlagen eine hohe Priorität.

Wir als SozialarbeiterInnen waren in den vergangenen Jahren oftmals erste und einzige Kontaktpersonen und AnsprechpartnerInnen für die betroffenen Frauen und Kinder.

4.1 Streetwork

Wir arbeiten aufsuchend und parteilich für die betroffenen Frauen und Kinder. Die Streetwork findet in der tschechischen Republik sowie auf deutscher Seite statt. Der elementare Bestandteil der Streetwork ist die Präventionsarbeit mit den betroffenen Frauen und Kindern in Form von Verhaltens- und Verhältnisprävention. Die Prävention soll der Minimierung von Wissensdefiziten, der Schaffung eines objektiven Gesundheitsbewusstseins sowie dem Ausbau präventiver Ansätze zum Schutz vor Neuinfektionen mit HIV/ AIDS und sexuell übertragbaren Krankheiten dienen.

Ein weiterer Bestandteil der Streetwork ist das Entgegennehmen und Auswerten von Informationen über gewalttätige Sextouristen sowie über Sextouristen, die im Bereich der kommerziellen sexuellen Ausbeutung von Kindern auffallen. Die Informationen werden von uns in der Szene an andere Frauen sowie an die entsprechenden Polizeidienststellen weitergeleitet.

4.1.1 Tschechische Republik

Regelmäßige Kontakte zu den betroffenen Frauen und Kindern sowie ein vertrauensvolles Verhältnis sind - soweit dies möglich ist - die Voraussetzung für die

Annahme unserer Präventionsangebote in diesem spezifischen Bereich.

Mehrmals wöchentlich werden die verschiedenen Straßenstrichbereiche sowie die bordellähnlichen Einrichtungen in den benannten Grenzregionen aufgesucht. Die Streetwork beinhaltet eine regelmäßige Szeneanalyse. So sind wir in der Lage, auf Veränderungen zu reagieren.

Wir informieren die betroffenen Frauen und Kinder über Gesundheitsrisiken in den Bereichen HIV/ AIDS und sexuell übertragbare Krankheiten, verteilen kostenlos Kondome, Gleitmittel, Spritzen, Tampons, Binden, Slipeinlagen, Faltblätter und Broschüren sowie Informationen zu Verhütungsmöglichkeiten und Schwangerschaft und vermitteln safer sex und safer use Praktiken. Getränke werden entsprechend der Jahreszeiten ebenfalls kostenlos verteilt.

Immer wieder werden wir mit Fragen und Problemen zu Zwangsprostitution, Frauenhandel, kommerzieller sexueller Ausbeutung und Drogenkonsum konfrontiert. Wir tun unser Möglichstes, um zu helfen.

Die Gewaltübergriffe und Menschenrechtsverletzungen werden von uns dokumentiert. Auch nehmen wir Informationen über vermisste Frauen und Kinder entgegen und leiten diese an die zuständigen Stellen weiter.

Die Streetwork wird mit einem von uns entwickelten Erhebungsbogen dokumentiert. Es werden das Alter der Frauen und Kinder, der Kontaktort, Informationen über den gesundheitlichen und psychosozialen Zustand sowie aktuelle Probleme beschrieben. So ist es uns möglich, einen Überblick über die Szene zu behalten. Aufgrund der Auswertungen dieser Bögen konnten wir eine hohe Fluktuation in den Prostitutions- und Drogenszenen feststellen. Uns bekannte Frauen und Kinder werden immer wieder an unterschiedlichen Standorten angetroffen. Manche Kontakte brachen ab, die Frauen und Kinder konnten wir nicht mehr antreffen.

Immer wieder berichteten uns betroffene Frauen und Kinder über Polizeikontrollen sowie Übergriffe seitens der Polizei.

Frauen, die aus der Prostitution aussteigen wollen, bekommen auf Wunsch Unterstützung, Schutz und Hilfe beim Ausstieg.

Vom 01.01.2006 - 31.12.2006 fanden insgesamt 108 Streetworkeinsätze statt. Dabei wurden die Sichtkontakte* wie folgt unterteilt:

- 1189 Sichtkontakte zu Frauen
 - 1064 Sichtkontakte zu Frauen in Straßenstrichbereichen
 - 125 Sichtkontakte zu Frauen in bordellähnlichen Einrichtungen
- 227 Sichtkontakte zu Kindern zwischen 15 und 18 Jahren in Straßenstrichbereichen
- 147 Sichtkontakte zu Kindern unter 15 Jahren in Straßenstrichbereichen

Die Präventionskontakte* unterteilten sich wie folgt:

- 675 Präventionskontakte zu Frauen
 - 587 Präventionskontakte zu Frauen in Straßenstrichbereichen
 - 88 Präventionskontakte zu Frauen in bordellähnlichen Einrichtungen
- 87 Präventionskontakte zu Kindern zwischen 15 und 18 Jahren

-29 Präventionskontakte zu Kindern unter 15 Jahren

*Mehrfachnennungen möglich

Während der Streetworkarbeit sprachen Frauen und Kindern verschiedene spezifische Problemlagen an. Diese stellten sich wie folgt dar: gesundheitliche Probleme, Schwangerschaften, psychische, physische sowie sexuelle Gewalt seitens der Sextouristen, der ZuhälterInnen und der Polizei, Wohnungslosigkeit, Schulden sowie Drogenmissbrauch.

4.1.2 Bundesrepublik Deutschland

In der kreisfreien Stadt Plauen sowie in Südwestsachsen suchten wir Frauen, die in Wohnungen und bordellähnlichen Einrichtungen der Prostitution nachgehen, auf. Wir konnten bestehende Kontakte pflegen sowie neue Kontakte erschließen. Die Streetwork dient vor allem dem Abbau von Hemmschwellen gegenüber Beratungsangeboten, der zielgruppenspezifischen Information über Gesundheitsrisiken in den Bereichen HIV/ AIDS und sexuell übertragbaren Krankheiten, dem kostenlosen Verteilen von Kondomen, Gleitmitteln, Faltblättern und Broschüren sowie der Suche nach Lösungen bei auftretenden Problemen jeglicher Art.

Die Streetwork wird mit einem von uns entwickelten Erhebungsbogen dokumentiert. Es werden das Alter der Frauen und Kinder, der Kontaktort, Informationen über den gesundheitlichen und psychosozialen Zustand sowie aktuelle Probleme beschrieben. Dadurch ist uns eine Szeneanalyse möglich.

Vom 01.01.2006 - 31.12. 2006 wurden insgesamt 32 Modellwohnungen, aufgesucht, wo 69 Präventionskontakte* stattfanden.

Während der Streetwork sprachen Frauen und Kindern verschiedene spezifische Problemlagen wie gesundheitliche Probleme, Gewalterfahrungen durch Freier und Zuhälter, rechtliche Aspekte zur Ausübung der Prostitution, Wohnungslosigkeit, Drogenmissbrauch sowie Schulden.

4.2 Beratungsangebote

Da wir grenzüberschreitend arbeiten, konnten wir beiderseits der Grenze Beratungsangebote für die Zielgruppen realisieren. Die Beratungen werden anhand eines Beratungsfragebogens dokumentiert. So ist uns eine statistische Auswertung möglich.

4.2.1 Beratung und Begleitung in der Tschechischen Republik

In Cheb existiert seit 1996 die Beratungsstelle Marita P. - aufgebaut vom damaligen Sozialprojekt KARO.

In dieser Beratungsstelle können die betroffenen Frauen und Kinder - auch anonym- psychosoziale und medizinische Hilfe bekommen. Die KlientInnen können sich dort duschen, ihre Wäsche waschen, essen und in Notfällen auch übernachten.

* Mehrfachnennungen möglich

Die Beratungsstelle besteht aus einem Aufenthalts- und Schlafräum, einem Untersuchungszimmer, einer Küche, einem mit Dusche und Waschmaschine ausgestatteten Bad sowie einer Kleiderkammer, wo sich kostenlos Kleidung abgeholt werden kann. Auch eine medizinische Notversorgung kann gewährleistet werden.

Die Beratungsstelle wird von den Frauen und Kindern sehr gut frequentiert. Manche von ihnen nutzen diesen Ort einfach nur als Ruheraum – sie sind dort sicher und können für kurze Zeit abschalten. Andere kommen mit ihren Sorgen und Nöten..

Die Beratung wird in Form von Einzel- und Gruppengesprächen durchgeführt. Es wird nach individuellen Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Je nach Einzelfall ergeben sich für uns Handlungsstrategien.

Wir beraten zu den Themen HIV/ AIDS und sexuell übertragbare Krankheiten, zu Verhütung und Schwangerschaft, zu rechtlichen Fragen (inkl. Ausländerrecht, Sozialhilferecht), zu Drogen, Schulden und Wohnungslosigkeit. Kriseninterventionen werden durchgeführt.

Ebenso werden die betroffenen Frauen und Kinder zu Behörden, ÄrztInnen, in Krankenhäuser, in Entgiftungs- und Therapieeinrichtungen, in Notunterkünfte sowie zu polizeilichen Vernehmungen und Gerichtsverhandlungen begleitet.

In der Zeit vom 01.01.2006 - 31.12.2006 fanden insgesamt 403 Beratungsgespräche mit betroffenen Frauen und Kindern statt.

4.2.2 Beratung und Begleitung in der Bundesrepublik Deutschland

Das Büro von KARO e.V. in Plauen dient ebenfalls als Beratungsstelle. Auch hier werden Betroffene in Form von Einzel- oder Gruppengesprächen zu allen relevanten Themen beraten.

Die Beratungsstelle besteht aus zwei Büroräumen, einem Beratungsraum, einer Küche und einem Bad..

Die Beratungsstelle kann im Notfall als Übernachtungsplatz genutzt werden.

Die Arbeit in der Beratungsstelle gestaltet sich ähnlich wie die Arbeit in Cheb. Auch diese Stelle wird gut frequentiert. Die Mitarbeiterinnen suchen gemeinsam mit den KlientInnen nach individuellen Lösungen.

Vorrangige Themen in der Beratung sind Fragen zu HIV/ AIDS, sexuell übertragbare Krankheiten und illegale Drogen, zu dem sog. Prostitutionsgesetz, zu Therapie- und Entgiftungsmöglichkeiten sowie zu sexueller, psychischer und physischer Gewalt. Kriseninterventionen werden durchgeführt.

Die Begleitung zu Ämtern und Behörden, zu ÄrztInnen, zu Notunterkünften und Therapieeinrichtungen, zu polizeilichen Vernehmungen und Gerichtsverhandlungen wird gewährleistet.

In der Zeit vom 01.01.2006 – 31.12.2006 fanden insgesamt 76 persönliche und 12 anonyme telefonische Beratungsgespräche statt.

4.3 Aktivitäten im Rahmen von Einzelfallhilfen

Da durch die Streetwork, durch die Arbeit in den Beratungsstellen sowie durch deutsche Sextouristen oftmals Kontakte zu Frauen und Kindern entstehen, die eine längerfristige Betreuung benötigen, ergeben sich die sogenannten Einzelfallhilfen, die im Folgenden näher benannt werden.

4.3.1 Tschechische Republik

Die betroffenen Frauen und Kinder werden von uns länger- bis langfristig betreut. Es wird je nach der individuellen Problemstellung nach einer akzeptablen Lösung gesucht. Viele KlientInnen sind von Zwangsprostitution, Frauenhandel sowie psychischer, physischer und sexueller Gewalt betroffen. Die meisten KlientInnen haben des Weiteren gesundheitliche Probleme und in den seltensten Fällen eine Möglichkeit, eine medizinische Versorgung in Anspruch zu nehmen.

Ein weiterer Problembereich ist der multiple Drogenmissbrauch, Auch geht es um aufenthaltsrechtliche Probleme. Von psychosozialen und familiären Problemen sind die meisten KlientInnen betroffen. Die soziale und gesundheitliche Verelendung der Frauen und Kinder einhergehend mit Wohnungslosigkeit nimmt immer mehr zu.

In der Zeit vom 01.01.2006 – 31.12.2006 wurden insgesamt 82 Einzelfallhilfen realisiert. Im Rahmen dessen wurden folgende Hilfsangebote geleistet:

- Krisenintervention,
- psychosoziale Beratung und Betreuung
- Lebenswegplanung
- Einzelgespräche zur Verhaltensänderung
- Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten
- Begleitung zu Ämtern und Behörden, zu RechtsanwältInnen, zur polizeilichen Vernehmung sowie zu Gerichtsverhandlungen
- Unterstützung bei der Suche nach medizinischen Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten
- kurzfristige Unterbringung zum Schutz des Lebens der Frauen
- finanzielle Beihilfen

4.3.2 Bundesrepublik Deutschland

Auch in der Bundesrepublik Deutschland haben wir Frauen und Kinder länger – bis langfristig betreut. Die KlientInnen sind hauptsächlich von psychischer, physischer und sexueller Gewalt betroffen. Schulische und familiäre Probleme sowie Schulden sind weitere Themen der Beratung. Auch hier geht es um eine individuelle Lebensplanung und alle damit verbundenen Schritte.

In der Zeit vom 01.01.2006 – 31.12.2006 wurden insgesamt 32 Einzelfallhilfen realisiert. Folgende Hilfsangebote wurden geleistet:

- Krisenintervention
- psychosoziale Beratung und Betreuung
- Lebenswegplanung
- Einzelgespräche zur Verhaltensänderung

- Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten
- Begleitung zu Ämtern und Behörden, zu RechtsanwältInnen, zur polizeilichen Vernehmung sowie zu Gerichtsverhandlungen
- Unterstützung bei der Suche nach medizinischen Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten
- kurzfristige Unterbringung zum Schutz des Lebens der Frauen
- finanzielle Beihilfen

4.4 Ausstiegshilfen

Vom 01.01.2006 – 31.12.2006 wurden insgesamt 46 Frauen im Alter von 18 – 30 Jahren, die in der Zwangsprostitution gearbeitet haben, in der Tschechischen Republik sowie in der Bundesrepublik Deutschland bei ihrem Ausstieg aus dem Milieu unterstützt.

Nach dem gelungenen Ausstieg wurden folgende Hilfen gewährt:

- Krisenintervention
- psychosoziale Beratung und Betreuung
- Weitervermittlung an adäquate Kooperationspartner, Einrichtungen und Beratungsstellen sowie Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Unterkunft und Begleitung dorthin
- Begleitung zu polizeilichen Vernehmungen und Gerichtsverhandlungen
- im Einzelfall: Unterstützung bei der Rückkehr ins Heimatland

5. Durchgeführte Projekte

Nachfolgend beschriebene Projekte waren Bestandteile der Arbeit von KARO e.V. im Jahr 2006.

5.1 AGIS

AGIS ist ein Programm der Europäischen Kommission Generaldirektion Justiz, Freiheit und Sicherheit, Direktion Innere Sicherheit und Strafjustiz und beinhaltet die finanzielle Unterstützung und Prävention gegen Straftaten.

Es soll der Polizei, dem Rechtswesen und den Fachkräften der EU-Mitgliedstaaten und Beitrittskandidaten helfen, in kriminellen Angelegenheiten und im Kampf gegen das Verbrechen zusammen zu arbeiten. Dabei sollen europaweite Netzwerke aufgebaut, Informationen ausgetauscht und Forschungsergebnisse gesichert werden.

KARO e.V. hat mit dem Projekt Sance o.s. aus Prag/ Tschechische Republik und dem Interdisziplinären Wissenschaftsinstitut für psychosoziale Fragen zur Erforschung, Aufarbeitung und Prävention sexuellen Kindermissbrauchs (IPS) aus Wien/Österreich zwei Projektpartner und übernimmt in dieser Partnerschaft die Federführung. Das Projekt hat zum Ziel, die sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen sowie Zwangsprostitution und Frauen- und Kinderhandel in den deutsch-tschechischen und österreichisch- tschechischen Grenzregionen sowie in Prag mit Hilfe von Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen zum Opferschutz und durch transnational wirksame Sozialarbeit zu bekämpfen. In diesem Bereich soll es ein 'Best-practise-

Beispiel' für andere EU-Grenzregionen werden.

Diese Ziele sollen erreicht werden durch:

- Schulungsmaßnahmen für MitarbeiterInnen von Behörden: ErmittlungsbeamtlInnen/ PolizistInnen, MitarbeiterInnen der betroffenen Behörden (Sozialamt, Jugendamt, etc.), MitarbeiterInnen von Nichtregierungsorganisationen* (NGOs), Schulen und Kindergärten
- Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit für das Problem der Kinder- und Zwangsprostitution
- Präventionsmaßnahmen, Informations- und Hilfsangebote für betroffene Kinder, Jugendliche, Prostituierte und deren Angehörige
- Vernetzung: neue Kooperationen z. B. mit Reisebüros und Arbeitsagenturen sollen erschlossen und die bereits mit den betroffenen Behörden und NGOs existierenden vertieft werden
- Maßnahmen zur Verbesserung der Kooperation zwischen Ermittlungsbehörden und Nichtregierungsorganisationen mit dem Ziel eines besseren Opferschutzes sollen entwickelt werden
- Öffentlichkeitsarbeit

Um die grenzüberschreitende Kooperation zwischen Strafverfolgungsbehörden und Nichtregierungsorganisationen zum Schutz von Frauen und Kindern vor sexueller Ausbeutung weiter zu stärken, fand vom 04.- 05.12.2006 eine Konferenz, veranstaltet von KARO e.V. Plauen, in Kooperation mit dem Projekt Šance o.s.und IPS Wien sowie mit finanzieller Unterstützung der EU aus dem Programm AGIS sowie dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfond statt.

Durch Informationsgewinn der an der Tagung beteiligten Professionen sollte eine breit gefächerte Wissens- und Kooperationsbasis entstehen, die es ermöglicht, enge länderübergreifende Strukturen zwischen Behörden, Institutionen und NGO's aufzubauen. Der Entwurf eines transnationalen Kooperationskonzeptes zwischen NGOs und Ermittlungsbehörden konnte vorgestellt und diskutiert werden. Ziel ist die Verbesserung der Situation der betroffenen Frauen und Kinder hinsichtlich der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Ermittlungsbehörden und NGO's.

5.2 EQUAL

EQUAL ist eine EU-Gemeinschaftsinitiative. Sie zielt darauf ab, neue Wege zur Bekämpfung von Diskriminierung und Ungleichheiten von Arbeitenden und Arbeitssuchenden auf dem Arbeitsmarkt zu erproben.

Zentrales Programmelement von EQUAL ist es, erfolgreiche Ansätze in einem Mainstreamingprozess sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene nachhaltig zu verankern.

Die EQUAL Projektpartnerschaft „Reintegrationsförderung von Menschenhandelsopfern – Stärkung nationaler Akteure“ hat am 01.10.2005 mit der Durchführung der Maßnahme begonnen. 8 Institutionen aus 6 verschiedenen Bundesländern haben sich in einer so

* im Folgenden NGO's genannt (entspricht Non Government Organisations)

genannten Entwicklungspartnerschaft (EP) unter dem Namen „MORE“ zusammengeschlossen und werden bis Dezember 2007 zusammen arbeiten.

Gemeinsames Ziel ist die Optimierung der Beratung und Betreuung von Opfern von Menschenhandel in Deutschland hinsichtlich ihrer sozioökonomischen Integration bzw. Reintegration in die Gesellschaft. Schwerpunkte sind die Erprobung innovativer Ansätze z.B. in der aufsuchenden Sozialarbeit, Qualifizierung der Betroffenen während ihres Aufenthaltes in Deutschland und der Aufbau von zuverlässigen Kooperationsstrukturen mit Partnern/innen in ausgesuchten Herkunfts- bzw. Transitländern. Auf transnationaler Ebene arbeitet die EP MORE mit 5 weiteren EQUAL EPs aus Italien, Portugal, Litauen, Estland und Polen zusammen. Die nationale und transnationale Koordination des Projektes wurde von IOM Deutschland übernommen.

Als eines der Teilprojekte versucht KARO e.V. Erstkontakte zu Menschenhandelsopfern in Deutschland mittels aufsuchender Sozialarbeit herzustellen. Durch psychosoziale Hilfen soll diesen Personen Hoffnung und ein neues Selbstwertgefühl vermittelt werden. Um den betroffenen Frauen und Kindern eine Integration in den Arbeitsmarkt oder eine Reintegration in den Arbeitsmarkt Ihrer Herkunftsländer eröffnen zu können, sollen Deutschkurse, PC-Schulungen und kreativ-gestalterische Workshops angeboten werden. Durch die Vernetzung mit NGOs in den Herkunftsländern der Menschenhandelsopfer soll eine Rückführung und Wiedereingliederung in die Arbeits- und Lebenswelt erleichtert bzw. ermöglicht werden.

Um dem Problemfeld Menschenhandel besser entgegenwirken zu können, arbeitet KARO e.V. mit NGOs und Behörden auf nationaler und transnationaler Ebene zusammen.

Die Ergebnisse unserer Anstrengungen und der unserer Partner im Kampf gegen das Phänomen Menschenhandel werden regelmäßig dokumentiert.

Dieses Teilprojekt wird im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EQUAL aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit gefördert.

5.3 Prävention für Sextouristen

Im Rahmen von Präventionsangeboten und Sensibilisierungsmaßnahmen sollen Verhaltensänderungen bei den Sextouristen zur selbständigen Durchsetzung von safer sex sowie ein menschenwürdiger Umgang mit den Frauen, die in der Prostitution arbeiten, erreicht werden.

Speziell für die Arbeit mit den Sextouristen wurde ein gesondertes Präventionskonzept von KARO e.V. entwickelt.

5.3.1 Beratung

Das Beratungsangebot richtet sich gezielt an die Sextouristen und bezieht sich hauptsächlich auf deren individuelle Fragestellungen.

In der Beratungsstelle Plauen erfolgt die Beratung in Form einer telefonischen Beratung, in Cheb findet die Beratung in Form von Gruppenarbeit statt.

Vom 01.01.2006 - 31.12.2006 gab es 75 persönliche und 198 telefonische Kontakte. Die Themen HIV/ AIDS und sexuell übertragbare Krankheiten, Frauenhandel, Zwangsprostitution und kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern sowie die individuellen Probleme einzelner Frauen, die in der Prostitution arbeiten, werden besprochen. Nach sinnvollen Lösungen wird gesucht. Es werden kostenlos Kondome sowie Informationsmaterialien verteilt. Oft werden während dieser Gespräche auch projektnahe Themen wie Sexualität und Drogengebrauch erörtert.

5.3.2 Gruppenarbeit

Die inzwischen in der Szene etablierte Präventionsveranstaltung „Stammtisch für Sextouristen“ in Cheb wird sehr gut angenommen. Dort erhalten die Sextouristen die Möglichkeit, sich szenenah in anonymer Umgebung zu treffen, auszutauschen und sich von den MitarbeiterInnen über die Projektangebote informieren und beraten zu lassen. Neben den o.g. Themen wurde im Jahr 2006 das so genannte Freiergesetz sowie Erkennungsmerkmale von Zwangsprostituierten diskutiert.

Vom 01.01.2006 - 31.12.2006 wurden 12 Stammtische für Sextouristen durchgeführt. Daran nahmen 87 Sextouristen teil

5.4 Tanzgruppe Laco Jilo

Seit 2002 besteht eine enge Kooperation mit der Roma- Kindertanzgruppe Laco Jilo aus Cheb in der Tschechischen Republik.

Viele der dort tanzenden Mädchen und Jungen stammen aus sozial benachteiligten Familien, haben psychische, physische und sexuelle Gewalt erfahren und einige von ihnen werden auch heute noch von deutschen Männern sexuell ausgebeutet.

Die Kinder erfahren ihre oft geschundenen Körper in dieser Tanzgruppe neu. Sie treiben Sport, der sie von ihren alltäglichen Sorgen und Nöten ablenkt. Durch die Auftritte erleben die Kinder Erfolgserlebnisse. Ein anderes Menschenbild wird ihnen bewusst: nicht immer müssen sie etwas geben, um belohnt zu werden. Sie lernen Disziplin kennen und machen Grenzerfahrungen. Das Sozialverhalten in der Gruppe wird erprobt und verändert sich. Die Kinder schließen – z.T. das erste Mal in ihrem Leben – Freundschaften untereinander. Sie fühlen sich nicht mehr als Teil einer ethnischen Minderheit sondern verzeichnen Erfolge als anerkannte Mitglieder der Gesellschaft. Das Selbstwertgefühl der Kinder wird gestärkt, sie sind weniger angreifbar und finden somit einen Weg aus der Opferrolle.

KARO e.V. bietet für die Kinder dieser Tanzgruppe regelmäßig verschiedene Präventionsmaßnahmen an und unterstützt sie mit Sach- und Geldspenden.

Das Netzwerk für KARO e.V. aus Nürnberg möchte für das Jahr 2007 eine materielle Unterstützung für Ausstattung, Auftritte und Freizeitaktivitäten der Tanzgruppe zur Verfügung stellen.

Die Kirchengemeinde St. Jobst konnte das 2.Mal in Folge durch das Projekt

„Weihnachten im Schuhkarton“ ca. 100 Weihnachtspakete im Kindergarten sammeln und den Kindern von Cheb übergeben.

5.5 Kinderschutzhaus in der Tschechischen Republik

Die Planung des Aufbaus eines Kinderschutzhauses in der deutsch-tschechischen Grenzregion durch KARO e.V. ist weiter vorangeschritten. Die Kinder sollen in diesem Haus Zuflucht, Schutz, Lebensraum und medizinische sowie therapeutisch-sozialpädagogische Hilfen erfahren.. Es sind auch Schul- und Berufsausbildungen für diese Kinder geplant..

Bezüglich des Kinderschutzhauses konnte KARO e.V. auch in 2006 wieder zahlreiche idelle sowie materielle Unterstützungsangebote annehmen.

5.6 Arbeitskreis „Sexueller Missbrauch und Gewalt an Kindern in Plauen und im Vogtlandkreis

Der Arbeitskreis „Sexueller Missbrauch und Gewalt an Kindern in Plauen und im Vogtlandkreis“ wurde im Jahr 2003 von KARO e.V. initiiert und trifft sich einmal monatlich.

Im Arbeitskreis wirken eine Vertreterin des Plauener Jugendamtes, ein Vertreter der Polizei Plauen, ein Arzt, VertreterInnen des Strafgerichts, Pädagoginnen, Mitarbeiterinnen von Nichtregierungsorganisationen und andere Interessierte mit.

Im Jahr 2006 fanden 11 Treffen des Arbeitskreises in den von KARO e.V. zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten statt.

Das 2005 entstandene Konzept für den Kinderpostkasten wurde weiterentwickelt und an einer Plauener Grundschule als Pilotprojekt erfolgreich gestartet.

Es handelt sich um einen aus zweiseitiger Kommunikation bestehenden Briefkasten für die Altersgruppe 8-10 Jahre / 3. & 4. Klasse.

Den Kindern wird somit eine niedrighschwellige Kommunikationsart angeboten. Sie erhalten umgehend eine Reaktion auf ihre Sorgen. Der Briefkasten wird mit durchschnittlich 3 -4 Briefen pro Leerung genutzt.

Die professionell erstellte Website des Arbeitskreises wird regelmäßig aktualisiert und bietet nun auch hilfreiche Adressen von Beratungsstellen, Informationen zu aktuellen Projekten des Arbeitskreises, eine Sammlung von relevanten Gesetzen, sowie eine ausführliche und ständig aktualisierte Literaturliste zu den Schwerpunktthemen des Arbeitskreises.

.

6. Szeneübergreifende Tätigkeiten

Die unmittelbare Arbeit von KARO e.V. mit den Frauen und Kindern wird begleitet von einer engen Zusammenarbeit mit lokalen, regionalen, bundesweiten sowie internationalen sozialen Einrichtungen und Fachberatungsstellen.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Verwaltung, Polizei und Justiz bildet einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit.

6.1 Fall – und fachbezogener Austausch

Die MitarbeiterInnen von KARO e.V. konnten die Arbeit auch in diesem Jahr wieder auf unterschiedlichen Fachpodien vorstellen. Dies trägt zur Verbesserung der fach- und ressortübergreifenden Vernetzung bei. Dadurch entstehen immer wieder neue Kooperationen.

So fanden Arbeitstreffen und Fachberatungen zu spezifischen Problemlagen mit dem Ziel der gegenseitigen Wissensvermittlung, neuer Inputs, der Planung gemeinsamer Aktivitäten sowie nicht zuletzt einer möglichst lebbareren Lösung für die betroffenen Personen statt. Im Rahmen dessen wurden Absprachen zu neuen Handlungsansätzen, Hilfsangeboten und Vernetzungsmöglichkeiten getroffen.

Des Weiteren fanden regelmäßig Arbeitstreffen mit MitarbeiterInnen der Sozial- und Gesundheitsbehörden der Tschechischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland statt.

Ebenso gab es kontinuierliche Arbeitstreffen mit VertreterInnen von Ermittlungsbehörden der Tschechischen Republik und Deutschland..

6.2 Netzwerkarbeit und Kooperationstreffen

Die Netzwerkarbeit hat den Fach-, Informations- und Erfahrungsaustausch sowie klientinnenorientierte Hilfen zum Ziel.

KARO e.V. ist Mitglied in folgenden Netzwerken:

- Arbeitskreis Sucht, Plauen
- Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen, Plauen
- KOK – Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Frauenhandel und Gewalt an Frauen im Migrationsprozess e.V., Potsdam
- Ecpat Deutschland e.V. – Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung, Freiburg
- Bürgerliche Vereinigung „Grenzüberschreitende Sozialarbeit zur HIV/ AIDS Prävention, Frauenhandel und kommerzieller sexueller Ausbeutung von Kindern“, Cheb
- Frauennetzwerk Plauen
- Europäische Bewegung Deutschland, Berlin
- Frauennetzwerk für den Frieden
- 1000 peace women

6.3 Qualifizierung der MitarbeiterInnen/ Teilnahme an Fortbildungen

Die MitarbeiterInnen von KARO e.V. nehmen regelmäßig aktiv und passiv an Fortbildungsveranstaltungen teil.

6.4 Veranstaltungen

Auch in diesem Jahr nahm KARO e.V. an verschiedenen Veranstaltungen aktiv teil.

Januar

- Frauen in Europa, Siegen: Zwangsprostitution und sexuelle Ausbeutung von Kindern in einer deutsch- tschechischen Grenzregion

Vortrag und Diskussionsrunde, organisiert von der Volkshochschule Siegen in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle der Stadt Siegen und dem Deutschen Kinderschutzbund Siegen

- Grenzüberschreitende Sozialarbeit in Prostitutions- und Drogenszenen, Nürnberg

Vortrag und Diskussionsrunde, organisiert vom Arbeitskreis sozialdemokratischer Frauen

Februar

- Infoabend zum Thema Zwangsprostitution, kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern, Frauen- und Kinderhandel an der deutsch- tschechischen Grenze, Regensburg

Vortrag und Diskussionsrunde, organisiert von MAGSA unter Beteiligung von Unicef Regensburg

- Runder Tisch zum Thema kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern, Prag

Input, organisiert von Růžová Linka Prag

März

- Grenzüberschreitende Sozialarbeit in Prostitutions- und Drogenszenen, Bad Alexandersbad

Vortrag und Diskussionsrunde ,organisiert von Soroptimist International- Club Luisenburg

- **Fachtagung Mönnersache- Frauenhandel, Augsburg**

Vortrag und Diskussionsrunde zum Thema Prävention mit deutschen Sextouristen,, organisiert von der Hanns- Seidel Stiftung in Kooperation mit dem Aktionsbündnis gegen Frauenhandel Bayern, Renovabis und dem Kolpingwerk Bayern

- **Erotikmesse Plauen**

Infostand zu den Themen HIV/AIDS, sexuell übertragbare Krankheiten, Frauenhandel, Zwangsprostitution und sexuelle Ausbeutung von Kindern

- **Seminar Frauenhandel, Cheb**

Diskussionsrunde, organisiert von der US Botschaft der Tschechischen Republik in Kooperation des Innenministeriums der Tschechischen Republik, Abteilung Kriminalprävention

- **Eröffnungskonferenz des Büros vom IPS Wien, Znojmo**

Vortrag und Diskussionsrunde über die Arbeit von KARO e.V. und das AGIS Projekt mit , organisiert von IPS Wien und der Stadt Znojmo mit Unterstützung der Europäischen Union, Programm AGIS

- **Festveranstaltung des Zonta Club Dresden**

Vortrag, organisiert vom Zonta Club Dresden

April

- **Marienbader Benefizball**

Präsentation der Arbeit von KARO e.V

- **Symposium über Kinderprostitution**

Diskussionsrunde, organisiert von Unicef, Tschechische Republik und der Stiftung CINDI

- **Ausstellung „Ohne Glanz und Glamour- Prostitution und Frauenhandel im Zeitalter der Globalisierung“ in Plauen.**

in Kooperation mit der Volkssolidarität Plauen/ Oelsnitz, der Gleichstellungsbeauftragten der Stadtverwaltung Plauen, der Gleichstellungsbeauftragten des Landratsamtes sowie Mitgliedern des Arbeitskreises „ Sexueller Missbrauch und Gewalt gegen Kinder in Plauen und im Vogtlandkreis“

- Sensibilisierungsmaßnahme im Rahmen der Kampagnen „Stopp Zwangsprostitution“ von FIM und „Abpfiff“ vom Deutschen Frauenrat anlässlich der Fußballweltmeisterschaft

Mai

- Pressekonferenz zur Kampagne „Rote Karte für Zwangsprostitution“ vom Netzwerk für KARO e.V., Nürnberg

Referat und Pressegespräch, organisiert vom Netzwerk für KARO e.V. Nürnberg

- Anhörung zu Problemlagen im Rahmen der Prostitution in Cheb und Umgebung, Cheb

Referat und Diskussionsrunde, organisiert von der Grünen Partei der Tschechischen Republik

- Kein Foul an Frauen- Männer gegen Zwangsprostitution, Nürnberg

Referat und Diskussionsrunde

Juni

- Rettungsdienstkongress Lübeck

Vortrag, Diskussionsrunde und Workshop zum Thema Zwangsprostitution, Frauenhandel und kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern mit Ben Peter in Lübeck, organisiert von der Notfallseelsorge und Krisenintervention- Kirchlicher Dienst in Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz Schleswig-Holstein

- Im Schatten der WM- Rote Karte für Zwangsprostitution, Evangelisches Bildungswerk Fürth

Vortrag und Diskussionsrunde zum Thema Zwangsprostitution , organisiert von Netzwerk für KARO e.V. Nürnberg

- Fachhochschule Fulda

Fortbildungsveranstaltung für StudentInnen zum Thema „grenzüberschreitende Sozialarbeit im Kontext von Zwangsprostitution, Frauenhandel und sexueller Ausbeutung von Kindern“ im Rahmen des Seminars "Soziale Arbeit mit Mädchen und Frauen in der Prostitutionsszene", organisiert von der Bildungsstätte „ Heiligenhof“ Bad Kissingen in der Bildungsstätte Burg Hohenberg statt.

Juli

- Grenzüberschreitende Sozialarbeit in Prostitutions- und Drogenszenen, Bayreuth

Vortrag und Diskussionsrunde, organisiert von Soroptimist International Club Bayreuth

- Schulungs- und Sensibilisierungsveranstaltung zum Thema Zwangsprostitution, Frauenhandel und sexuelle Ausbeutung von Kindern für BeamtInnen

Kriminalpolizeiinspektion Hof

September

- Informations- und Sensibilisierungsveranstaltung in Cheb

organisiert durch Caritas Limburg

Oktober

- Schulungs- und Sensibilisierungsveranstaltung zum Thema Zwangsprostitution, Frauenhandel und sexuelle Ausbeutung von Kindern für BeamtInnen

Grenzpolizeistation Selb

- Schulungs- und Sensibilisierungsveranstaltung zum Thema Zwangsprostitution, Frauenhandel und sexuelle Ausbeutung von Kindern für BeamtInnen

Grenzpolizeistation Schirnding

November

- Konferenz „Kinderprostitution im deutsch-tschechischen Grenzgebiet, Schwierigkeiten bei der Prävention und der Bekämpfung der sexuellen Ausbeutung von Kindern“

Europäisches Parlament, Brüssel

- Vortrag und Diskussionsrunde zum Thema „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den Behörden vor Ort und Sozialarbeit in den Bereichen Zwangsprostitution, Frauenhandel und sexuelle Ausbeutung von Kindern im Kontext von Prävention, Forschung, Sensibilisierung, Schulung und Netzwerkarbeit“

Fachhochschule Coburg, Plauen

- Sensibilisierungsveranstaltung zum Thema Zwangsprostitution, Frauenhandel und sexuelle Ausbeutung von Kindern im Rahmen der Ausstellung von Terres des Femmes „Ohne Glanz und Glamour- Prostitution und Frauenhandel Zeitalter der Globalisierung“

Volkshochschule Aalen

- Schulungs- und Sensibilisierungsveranstaltung zum Thema Zwangsprostitution, Frauenhandel und sexuelle Ausbeutung von Kindern für BeamtInnen

Ausländerpolizei der Tschechischen Republik Usti nad Labem

- Schulungs- und Sensibilisierungsveranstaltung zum Thema Zwangsprostitution, Frauenhandel und sexuelle Ausbeutung von Kindern für BeamtInnen

Bundespolizeipräsidium München Süd, Cheb

Dezember

- Konferenz „Schutz von Frauen und Kindern vor Zwangsprostitution, Menschenhandel und sexueller Ausbeutung im Kontext einer Kooperation zwischen Strafverfolgungsbehörden und Nichtregierungsorganisationen (NGOs)“

organisiert und durchgeführt von KARO e.V. in Kooperation mit dem Projekt Sance o.s., IPS Wien und dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfond in Cheb, Mostov/Tschechische Republik

- Pressekonferenz zu den Ergebnissen der Konferenz „Schutz von Frauen und Kindern vor Zwangsprostitution, Menschenhandel und sexueller Ausbeutung im Kontext einer Kooperation zwischen Strafverfolgungsbehörden und Nichtregierungsorganisationen (NGOs)“

organisiert und durchgeführt von KARO e.V. in Kooperation mit dem Projekt Sance o.s., IPS Wien und dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfond in Cheb, Mostov/Tschechische Republik

- Schulungs- und Sensibilisierungsveranstaltung zum Thema Zwangsprostitution, Frauenhandel und sexuelle Ausbeutung von Kindern für BeamtInnen

Bundespolizeipräsidium München Süd, Cheb

- 5. Jahresfest der Roma- Tanzgruppe „Lačo Jilo“ und Nikolausfest, Cheb

unter Schirmherrschaft von KARO e.V., Marita P. o.s. Cheb sowie der Kirchengemeinde St. Jobst Nürnberg

6.5 Beteiligung an Forschungsprojekten/ Diplomarbeiten

Die Anfragen von StudentInnen unterschiedlicher Fachbereiche bezüglich ihrer Diplom- bzw. Forschungsarbeiten zu den Themen unseres Arbeitsbereiches rissen auch im Jahr 2006 nicht ab. So wurden Interviews mit MitarbeiterInnen von KARO e.V. durchgeführt und verschiedene Zuarbeiten getätigt.

7. Öffentlichkeits- – und Medienarbeit

Durch die unermüdliche Öffentlichkeitsarbeit wurden die Arbeit von KARO e.V. sowie die Problematik in den Grenzregionen kontinuierlich in Erinnerung gerufen. Des Weiteren wurden auch in 2006 zahlreiche Medienanfragen bearbeitet.

In den nachfolgend aufgeführten Medien wurden unterschiedliche Beiträge und Reportagen über das Wirken des Vereins veröffentlicht:

Januar

- Soroptimist intern Mitteilungsblatt
- SAT 1 Focus TV Reportage
- Westfalenpost
- Frankenpost
- Siegener Zeitung
- Siegerlandkurier

Februar

- Tschechien Online
- Bleskovky
- Mittelbayrische Zeitung
- Prager Zeitung
- Idnes
- Mennonitische Nachrichten

März

- Tschechien Online
- Mlada fronta Dnes
- Sächsische Zeitung
- Freie Presse
- Vogtletter

April

- Freie Presse
- Vogtlandanzeiger
- Frankenpost

Mai

- Der Sonntag
- Freie Presse
- Oberpfalznetz
- Nürnberger Zeitung / Nordbayrische Zeit.
- Nürnberger Nachrichten
- Zeitschrift für Physiotherapeuten
- Vogtlandanzeiger

Juni

- Süddeutsche Zeitung
- Zeitschrift für Physiotherapeuten
- Freie Presse

Juli

- Prager Zeitung

August

- Freie Presse

September

- Die Zeit
- Deutschlandfunk

Oktober

- Freie Presse

November

- newsclick.de

Dezember

- Vogtlandanzeiger
- Freie Presse
- Berliner Zeitung
- Sächsische Zeitung
- Frankenpost
- SZ-online

8. Qualitätssicherungsmaßnahmen

Das 2. Jahr in Folge werden wir ehrenamtlich durch einen Unternehmensberater unterstützt. Dadurch wird die Qualität unserer Arbeit gesichert.

9. Fördermitgliedschaft

Seit 2006 ist es möglich, KARO e.V. als Fördermitglied zu unterstützen. Anbei erhalten Sie unseren Flyer zur Fördermitgliedschaft. Helfen auch Sie mit beim Kampf gegen Zwangsprostitution, Frauen- und Kinderhandel und kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern.